



Klimarisiken verstehen – Strategien zur Anpassung entwickeln

Kooperation mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)

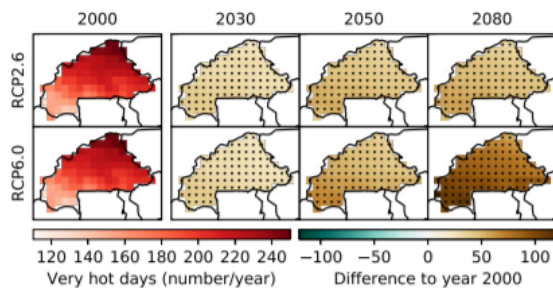
HINTERGRUND

Viele Länder haben die Notwendigkeit erkannt, Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel umzusetzen. Nur so können bestehende Herausforderungen bewältigt und bereits erzielte Entwicklungserfolge gesichert werden. Ohne entschlossenes Gegensteuern sind nach Schätzungen der Weltbank bis 2030 global zusätzlich 100 Millionen Menschen durch den Klimawandel von extremer Armut bedroht. Vor Ort fehlt es zur

und gleichzeitig einen nachhaltigen Beitrag zur globalen Ernährungssicherheit zu leisten.

PROJEKTANSATZ

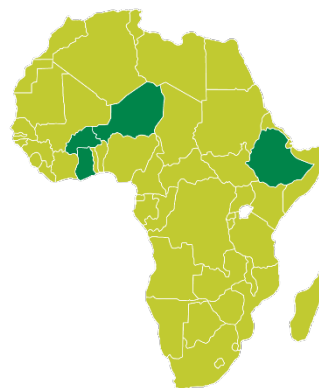
Um diese Herausforderung anzugehen, ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), einem der weltweit führenden Klimaforschungsinstitute, eingegangen. An der Schnittstelle von Wissenschaft und Entwicklungspolitik sollen die anwendungsorientierte Entwicklungsforschung und entsprechende Kapazitäten in den Partnerländern ausgebaut werden. Erster Schwerpunkt der Zusammenarbeit ist das Projekt *AGRICA – Climate risk analyses for identifying and weighing adaptation strategies in sub-Saharan Africa*. Im Auftrag des BMZ erstellt das PIK seit 2018 mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) umfassende Klimarisikoanalysen und kompakte Klimarisikoprofile.



Projektionen der jährlichen Anzahl sehr heißer Tage (tägliche Höchsttemperatur über 35 °C) für Burkina Faso. Szenarios mit wenig (RCP6.0) und mehr Klimaschutzambition (RCP2.6).

Umsetzung wirksamer Anpassungsstrategien auf lokaler Ebene allerdings häufig an belastbaren und räumlich aufgelösten Daten über die zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels und deren Kosten sowie an konkreten Handlungsempfehlungen.

Vor allem in der stark witterungsabhängigen Landwirtschaft sind diese Informationen wichtig. Es gilt, sich an die sich verändernden klimatischen Bedingungen anzupassen, um die Lebensgrundlagen in Entwicklungsländern zu schützen



Der Fokus des Projekts liegt dabei auf den Staaten der Sahelzone und Subsahara-Afrikas. Diese gehören zu den ärmsten und dem Klimawandel gegenüber

verwundbarsten Staaten weltweit. Im Sahel droht der Klimawandel beispielsweise neben der Ernährungsunsicherheit auch Krisen und Konflikte zu verschärfen.

KLIMARISIKOANALYSEN

Damit Investitionen in die Landwirtschaft nachhaltig sind, müssen sie drohende Klimarisiken systematisch berücksichtigen. In den umfassenden nationalen Studien wird deshalb die gesamte Wirkungskette modelliert – von sich ändernden Temperatur- und Niederschlagsmustern über veränderte Wasserverfügbarkeit bis hin zu daraus resultierenden klimatischen Auswirkungen auf den Agrarsektor. Anschließend werden geeignete Anpassungsstrategien identifiziert und auf ihre Machbarkeit, Kosteneffizienz, Wirksamkeit und Eignung für den lokalen Kontext hin analysiert.

Die Ergebnisse der Studien liefern den Partnerländern Entscheidungsgrundlagen, die auf modernster Klimarisikomodellierung basieren. Die Erkenntnisse können in die Entwicklung und Umsetzung nationaler Klimabeiträge (*Nationally Determined Contributions, NDCs*), nationaler Anpassungspläne (*National Adaptation Plans, NAPs*) und Sektorstrategien einfließen.

Die enge Einbindung lokaler Akteure aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft spielt im Forschungsprozess eine wichtige Rolle und gewährleistet, dass die Anpassungsstrategien bestmöglich auf lokale Gegebenheiten und Bedürfnisse der Partner abgestimmt sind. Bislang wurden fünf Klimarisikoanalysen beauftragt. Die nationalen Studien für Ghana und Äthiopien sind bereits abgeschlossen, Analysen für Burkina Faso und Niger sowie eine Distrikt-Studie für den Norden Ghanas stehen kurz vor der Fertigstellung.

KLIMARISIKOPROFILE

Die Klimarisikoprofile wurden als Instrument für die systematische Berücksichtigung von Klimarisiken bei der Entwicklungsplanung konzipiert. Sie geben einen kompakten und länderspezifischen Überblick zu bestehenden und prognostizierten Klimarisiken in den wichtigsten Sektoren. Die Profile sollen ein breites Publikum ansprechen und wurden bisher für 12 Länder erstellt (Äthiopien, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Ghana, Kenia, Mali, Madagaskar, Mauretanien, Niger, Tansania, Tschad und Uganda).

AUSBLICK

- **Ausweitung der Wissens-Koproduktion mit Forscherinnen und Forschern vor Ort** und Nutzung der Ergebnisse in Forschung und Politik auf verschiedenen Ebenen sowie Verkleinerung lokaler Datenlücken (z. B. über regionale Forschungsnetzwerke wie WASCAL und lokale Universitäten)
- Anwendung des Studienansatzes auf **weitere Länder** in Subsahara-Afrika, je nach Interesse der Länder
- **Verbreitung und Berücksichtigung bei Entwicklungsplanung:** Erklärvideos, Bereitstellung von Materialien für Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sowie Umsetzungsorganisationen
- **Studie auf transnationaler Ebene** für die Sahelzone: Anwendung der Studienmethodik auf regionaler Ebene und Ausweitung des Ansatzes auf die Ernährungssicherheit
- **Verankerung des Studienansatzes** innerhalb der internationalen Zusammenarbeit über verschiedene Gremien und Initiativen (z. B. Sahel-Allianz, Europäische Union)